

Einzelpreis 60000 M.

Bezugspreis monatlich: 1.200.000 M. pol.
Durch Zeitungshäuser 1.300.000
die Post 1.300.000
Ausland 1.600.000
Pro Woche 325.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.
Honora werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unterlangt ein-
gesandte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erhältlich mit Ausnahme der nach
Feiertagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:

Die 7-gepf. Millimeterzeile 15000 M. pol.
Die 3-gepf. Reklamezeile (Millim.) 50000
Eingesandts im lokalen Teile 100000
Für Arbeitsuchende besondere Vergün-
stigungen. Anzeigen am Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet, Auslandsinserate 50%. Zuschlag
Bei Betriebsförderung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung
der Zeitung oder Aussperrung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.

Nr. 172.

Lodz, Dienstag, den 11. Dezember 1923.

1. Jahrgang.

Die parlamentarische Lage in England.

London, 10. Dezember. (A. W.) Die parlamentarische Lage ist noch weiterhin ungeläufig. Der Führer der Arbeiterpartei, Ramsay Macdonald bemerkte, daß sie sehr verwirkt sei, da die Aussichten des linken und rechten Flügels der Arbeiterpartei sich nicht immer deckten.

London, 10. Dezember. (Pat.) Heute morgen wurde Baldwin vom König in Audienz empfangen.

London, 10. Dezember. (Pat.) Unter den Über-
zügen sind zwei Strömungen bemerkbar, von denen die erste die vollständige politische Unabhängigkeit erstrebt, die andere dagegen zu einer Zusammenarbeit mit den Konservativen in gewissen Fragen bereit ist. Diese letztere Strömung erachtet eine Beibehaltung des Programms der Konservativen Regierung für möglich, das folgende innen- und außenpolitische Fragen umfaßt: Lösung der Reparations- und Ruhrfrage, Übertragung der Arbeitslosigkeit, Lösung des Budgetproblems und teilweise Reform der Steuerpolitik.

London, 10. Dezember. (Pat.) Die Presse ist über das verhältnismäßig schnelle Anwachsen der Arbeiterpartei unruhig. Die Blätter sehen vor, daß die Kammer unweilhaft eine neue Wahl

methode ausarbeiten werde. Man hat hier vor allem das Proportionalwahlsystem im Auge.

London, 10. Dezember. (Pat.) Die Stärke der einzelnen Unterhausparteien stellt sich wie folgt dar: Konservative 256, Arbeiterpartei 189, Liberale 157 und Unabhängige 8 Mandate. Es verbleiben noch 5 unverteilte Mandate.

Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 10. Dezember. (Pat.) Die Arbeitslosigkeit ist hier das größte soziale und politische Problem geworden. Von der Lösung dieses Problems hängt das Schicksal des gegenwärtigen und aller künftigen Kabinetts ab. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen beträgt etwa 2 Millionen. Es ist klar, daß auch dieser Faktor auf das Ergebnis der letzten Wahlen von Einfluß war, der den Erfolg der Arbeiterpartei begründete. Daher hat auch die Regierung ein Programm der öffentlichen Arbeiten, die unternommen werden sollen, um die Arbeitslosen zu beschäftigen, aufgestellt, doch traf es auf die Kritik der Arbeiterpartei, die eine Aktion auf größerer Skala verlangt, da kaum 1/4 der Arbeitslosen würde Beschäftigung finden können. Die Großhandelspreise in England sind seit Ende Oktober um 3,4 Prozent gestiegen, was nur noch die Lage verschärft.

Bildung eines Direktorats in Deutschland?

Berlin, 10. Dezember. (Pat.) Der „Sozialistische Parlaments-Pressebrief“ meldet, daß die Reichsregierung sich mit der Absicht trage, ein Komitee zu ernennen, zu dem mehrere Kabinettsmitglieder gehören würden. Das Komitee soll diktatorische Vollmachten haben und auf Grund des vom Reichstag bewilligten Ermächtigungsgeleget Verordnungen herausgeben, die es für angebracht hält. Dem Direktorat sollen der Finanz-, Arbeits- und Innenminister angehören.

Kommt Hilfe für das deutsche Volk?

Berlin, 10. Dezember. (Pat.) Hier fand ein internationaler Kongress zur Hilfeleistung für Deutschland statt. An den Besprechungen nahmen Vertreter der Behörden und der humanitären Organisationen teil. Anwesend waren ferner: der Vertreter der französischen Gesellschaft (1), der österreichische und der tschechische Gesandte sowie der Vertreter Slowakeiens. Außerdem waren zu diesem Kongress Delegierte des Internationalen Hilfsbundes aus der Schweiz, aus Frankreich, Norwegen, Dänemark, England, Polen, der Tschechoslowakei, Schweden, Spanien, Italien, Belgien, Kanada und Russland eingetroffen. Außer deutschen Rednern sprachen noch ein Vertreter der Transportarbeiter sowie ein Delegierter des französischen Kriegsteilnehmerbundes.

Deutschland — Amerika.

Berlin, 10. Dezember. (A. W.) Wie die „Berliner Zeitung am Mittag“ berichtet, waren die Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages auf Wunsch der Washingtoner Regierung vollständig gekommen. Staatssekretär Hughes hat sich die Veröffentlichung gewisser Einzelheiten über den Vertrag bis zur Berichtigung vor dem Senat der Vereinigten Staaten vorbehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Veröffentlichung der Unterzeichnung des Vertrages im Hinblick auf die nahenden Wahlen erfolgt ist. Präsident Coolidge wird seine Politik Deutschland gegenüber nicht ändern, sondern er hat nur die Absicht, Deutschland Kredite zu erteilen, damit diese das von den Vereinigten Staaten erhaltenen Gelehrte bezahlen können. Er ist nämlich der Ansicht, daß die Hilfe, die Deutschland gewährt werden soll, eher einen finanziellen beunruhigten Charakter tragen müsse.

Amerika und die Sachverständigenkommision.

Paris, 10. Dezember. (Pat.) Wie „Journal des Débats“ aus gut unterschreiter Quelle meldet, schreibt die Regierung der Vereinigten Staaten zur Prüfung des ihr vom amerikanischen Beobachter bei der Reparationskommission gemachten Vorschlags höchstlich des Beitrags zur Sachverständigenkommision.

Zurückziehung der Strafmaßnahmen im Thürgebiet.

Döß-Idorf, 9. Dezember. (Pat.) Bis zum heutigen Tage haben die Besatzungsbehörden 192 Anweisungsbefehle zurückgezogen, davon betreffen 105 Privatpersonen und 87 Staatsbeamte. Desgleichen wurden 89 Strafurteile aufgehoben. Auch sämliche während des passiven Widerstandes erlassenen Verordnungen über die Einschränkung des Straßenbahnenverkehrs usw. wurden von der interalliierten Rheinlandkommission zurückgezogen.

Rücktritt des thüringischen Staatsministeriums.

Weimar, 8. Dezember. Nachdem die wiederholt in den letzten Wochen von bürgerlicher, sozialdemokratischer und kommunistischer Seite versuchten Erfolgsversuche für die aus der thüringischen Regierung ausgeschiedenen kommunistischen Mitglieder ergebnislos verlaufen waren, stellte die Sozialdemokratische Partei in der gestrigen Landtagswahl nochmals ihre Kandidaten zur Wahl. Sie wurde wiederum abgelehnt, und zwar mit 31 gegen 32 Stimmen. Infolgedessen erklärte das Staatsministerium durch seinen Vorsitzenden seinen Rücktritt.

Kommunistische Rüstungen in Deutschland.

Berlin, 9. Dezember. (A. W.) Die Berliner Polizei hat dieser Tage eine Reihe von Sprengstoffen verstaatlicht, die von den Kommunisten angelegt worden waren, aufgedeckt, in denen Handgranaten und Bomben hergestellt wurden. So fertigten u. a. die Arbeiter der bekannten „Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft“ (A. E. G.) Sprengmaterial im geheimen an.

Generalstreik in Österreich.

Wien, 10. Dezember. (A. W.) Heute ist in Wien der seit langem angekündigte Generalstreik ausgebrochen. In sämtlichen Industriezweigen und öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen wurde die Arbeit liebergelegt. In den Nachmittagsstunden trat eine Unterbrechung im zwischenstaatlichen Telefonverkehr ein.

Wien, 10. Dezember. (Pat.) Nach der Proklamation des Generalstreiks durch die Beamtenverbände hat die Regierung versucht, eine Verständigung herbeizuführen, doch führten die den ganzen Tag über gepflogenen Verhandlungen zu keinem Ergebnis.

Um eine Muleihe für Ungarn.

Paris, 10. Dezember. (Pat.) Der Böllerbund und der Sozialistische Arbeitsausschuß haben einen Siebenerausschuß ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es sein wird, die Finanzlage Ungarns zu prüfen. Obiger Beschluß steht im Zusammenhang mit der geplanten Säuberung der ungarischen Finanzen durch eine Muleihe.

Ein franzose über die Notwendigkeit einer französisch-deutschen Verständigung.

„Der alles Unheil verschuldbende Verfailler Frieden muß beseitigt werden.“

H. L. Sellin, ein in Frankreich stark beachteter sozialpolitischer Schriftsteller, weist in den nachstehenden Ausführungen die von allen vernünftig Denkenden über-einfimmend als unhalbar erkannte politische und wirtschaftliche Lage Europas nach. Dieses Dokument ist umso bemerkenswerter, als der Verfasser gerade jener Nation angehört, deren Staatsmänner die Haupt-schuld an dieser Katastrophe auf ihr Gemüse ge-saden haben. Die Schriftleitung.

Als junger Mensch — es sind bald vierzig Jahre her — verbrachte ich einige Monate in Deutschland. Damals empfing ich den unauslöschlichen Eindruck, daß ein Antagonismus zwischen meinem Vaterlande und dem Nachbarvolke jenseits der Togenen schwarzste Verirrung ist. Die Feindseligkeit der Völker untereinander schien mir stets als ein Überbleibsel aus barbarischer Vergangenheit, als ein auf uns gelommenes schmachvolles Erbe. In ferner Vergangenheit mußten sich die Menschen noch die düstigen Hilfesquellen der Natur blutig freilegen, hatten das große Gesetz der gemeinschaftlichen Arbeit in der Ausbeutung der Erde — nämlich die Grundlage jeder Zivilisation — noch nicht erkannt. Wenn aber die Nachbarschaft, Weichigkeit der Verbindungen, wechselseitig sich ergänzende Temperamente, Möglichkeiten des geistigen und materiellen Gütertauschs, begünstigt durch die geographische Lage, — wenn, so sage ich, all diese Gegebenheiten zwei Völker für eine enge gemeinschaftliche Arbeit bestimmt haben, so bedeutet es ein großes Verbrechen an der Menschheit, ihre Güter wie dem nationalen Machttrieb, dem Stolz, der Eiferjucht und Gewaltigkeitslust aufzupassen.

Seit dem Tage, als mein engerer Landsmann, der aus Le Havre stammende einstige Präsident der Republik, Félix Faure, mit dem Baron von Rusland die französisch-russische Allianz abschloß, und sich darüber in seiner hochbürgerlichen Eitelkeit mä兹los freute, verurteilte ich offen diese Vereinigung zweier Völker, die hinsichtlich ihrer Zivilisation nichts gemeinsam hatten, ich betrachtete diese widernatürliche „Allianz“ als ein Instrument, das sich mehr oder weniger gegen eine dritte Nation richtete, die in ihrer Zivilisation glänzende Eigenschaften aufzuweisen hatte, und deren Fortentwicklung und Aufstieg zu wesentlichen Hoffnungen berechtigte.

Im März des Jahres 1914 schrieb ich in der Revue „Individualiste Européen“: „Mit einer gewissen Stolzfüllt stellt der offizielle „Temps“ fest, daß in der deutschen Presse das politische Aussehen Gallans be-dauert wird, der mit Recht oder Unrecht in den Augen der Deutschen die Idee des Widerstandes gegen den französischen Militarismus darstellt. So wird nationalistische Propaganda gemacht, der chauvinistische Geist, den man doch beim Gegner brandmarkt, gelöbert. Man spricht vom Chauvinismus des Nachbars und nimmt es ihm übel, wenn sich dieser vor den nationalistischen Strömungen durch entsprechende Maßnahmen schützt. So handelt nur, wer dem Abgrund entgegen will.“ . . . Dann schrieb ich weiter: „Der „Temps“ teilt uns auch durch den Mund seines Petersburger Korrespondenten mit, daß in Russland das Misstrauen gegenüber Deutschland in ganz neue ver-schärkte Formen tritt. Die französisch-russische Allianz könnte, wenn man darauf nicht abgibt, in Kraft treten, ohne daß eigentlich die französische Regierung den Aus-schlag geben würde.“

Im Juli 1914 schrieb ich unter dem Titel „Dreier-Entente“ folgendes: „Ohne einer Nation Ermiedrigungen zuzumuten, erläutre ich, daß die drei Großmächte West-europas, Deutschland, England, Frankreich, in der Welt ein unverderbliches Übergewicht erhalten würden, wenn sie sich im Sinne der universellen Sicherheit

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 3.800.000 poln. Mark.

Die parlamentarische Lage in England.

Ein franzose über die Notwendigkeit einer französisch-deutschen Verständigung (Leitartikel).

Bildung eines Direktorats in Deutschland?

Rücktritt des thüringischen Staatsministeriums.

Ausschreitungen der Royalisten in Athen.

orientieren würden. Das ist die Dreier-Frente, die zu machen wäre! Arbeiten wir an der französisch-englisch-deutschen Union, unter deren Impuls diese drei Völker mit ihren Kolonien ein gewolltes Weltgut gernsfeld in wirtschaftlicher, geistiger, moralischer Hinsicht würden, frei von politischen Rivalitäten und selbstzerstörenden Hochzollschranken.

Über elßäfisch-lothringischen Frage bemerkte ich damals: „In zehn Jahren hätten wir mit einer solchen Politik etwas erreicht, während wir seit zwanzig Jahren daran arbeiten, um unter dem Vorwand, daß von gewissen Nationen Vollsmünderheiten angeblich unterdrückt werden, eine Lösung durchzusetzen.“

Zus diesen kurzen Zitaten wird der deutsche Leser erkennen, daß ich meine heutigen Meinungen weder improvisiere, noch unter dem Eindruck der Gegenwart anderer Ansicht geworben bin. Vielmehr erblieb ich nach dem durchbaren Krieg, in den uns der Wahnsinn und Leidstrafe aller Regierer des Jahres 1914 führte, nur eine einzige Rettungsschance, und das ist eine prompte und vollständige französisch-deutsche Verständigung. Wir fügten sonst in den Abgrund, der das Grab unserer Zivilisation werden kann.

Wenn die sogenannten Staatsmänner, die unsere zwei Nationen leiten, zu leiten vermögen, wahrhaftig übergegenüber einem Menschen, diese Notwendigkeit nicht begreifen, so ist es die Pflicht der ganzen Welt, die Tat zu erzwingen. Einem übernationalen Gemeinwesen, in dem das Gewissen und die realen Interessen aller Völker seinen Ausdruck finden, müßte diese hohe Aufgabe übertragen werden.

Angesichts der Größe und Notwendigkeit dieses Werkes stellt die Reparationsfrage eine elende Schikane dar. Ein Komitee von Finanzleuten und Weltwirtschaftlern wäre geeignet, sie bei entsprechender Auschaltung nationaler Vorurteile zu klären; die Menschheit, deren Heil davon abhängig ist, würde bei der Lösung mitwirken.

Wenn die Völker nicht Hungers sterben sollen, so muß der unheilvolle und alles Unglück verschuldende Versailler Vertrag beseitigt werden. Bei der endgültigen Abrechnung möge man endlich zugeben, daß die Schuld nicht einseitig verteilt ist. Wenn das Großkapital des besiegten Landes bei der Wiederaufrichtung stark herangezogen wird, so läßt sich daegegen nichts einwenden, ich möchte aber als Franzose darauf hinweisen, daß es gerade die Regierung meines Landes war, die leichten Herzens, um den Preis vervielfachter Zerstörungen, den Krieg in die Länge gezogen hat, um Elsass-Lothringen zu bekommen. Dann betone ich, daß Deutschlands Niederlage zur schweren wirtschaftlichen Erschöpfung führte; ehe noch der Krieg zu Ende war, trug Deutschland bereits die furchtbaren Lasten der ökonomischen Niederlage.

Die Bestechlichkeit der französischen Presse.

Die „Humanität“ beginnt mit dem Thörruck der Briefe des Finanzdelegierten der russischen Regierung Raffalowitsch an den Finanzminister Rößler. Der erste Brief ist datiert vom 30. August 1904 und enthält Angaben über die Kosten, die für die Bestechung der französischen Presse aufgewandt worden sind. Raffalowitsch schreibt: „In den ersten zehn Monaten wird die grauenhafte Räuberlichkeit der französischen Presse eine Summe von 600 000 Franks verbraucht haben, außer den Kosten für die Unabhängigkeitspropaganda. Der Vermittler, der mir durch den Vertreter Rouvers empfohlen worden ist, heißt Lenoir, Ritter der Ehrenlegion, und erhält 10 Prozent der gezahlten Beiträge für seine Mühe. Es sind ausgegeben worden: 48 250 Franks für politische Zeitungen, 18 300 Franks für persönliche Gesellschaften, 15 000 Franks für Provinzzeitungen und 100 000

Bessere du dich in allem nur selber, und du wirst sehen, wie viel besser die anderen werden!

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(58. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich möchte Ihnen diese Frage eigentlich zurückgeben, gnädige Frau! Sie haben in Ihrem Leben doch nicht so schweres ertragen müssen, daß dieser Wunsch berechtigt wäre!“

„Nein, garnicht!“ entgegnete sie in so eignem Ton, daß er sie betroffen ansah. Was wußte er denn von den bitteren, verweilten Kämpfen ihres Herzens! „Aber Sie, Herr von Wallbrunn — aus dem Mund eines Mannes einen solchen Wunsch zu hören, befreitet immer. Ist es vielleicht, weil Sie Ihr Birkenselde noch nicht verschmerzen können — verzeihen Sie, daß ich darauf zurückkomme — und daß ich dort bin?“

„Dass Sie dort sind, nicht! Aber das Verschulden ihres Vaters bildete den Anfang; ich mußte mich führen, ohne daß ich gekämpft hätte, Leben heißt kämpfen! Aber so — mit gebundenen Händen dastehen — nicht selbst verantwortlich für sein Geschick —“

„Ich meine, Herr von Wallbrunn, daß Sie sich Ihr Leben doch selbst gezimmert haben!“

Er wußte, was sie meinte, und sagte erregt:

„Nicht ich — wohl aber eine unüberlegt sprechende Mädchenseung!“

Isabella erbleichte. „Herr von Wallbrunn!“

„Ja, da wir nun doch einmal daran gerührt haben — das war es!“

„Aber ich habe es nicht so böse gemeint, es war der Ausflug einer ärgerlichen Stimmung.“

14 500 Franks für Finanzminister. Das Geld wird Ende jeden Monats durch die Banque des Pays bas und den Credit Algerien bezahlt. Einige Zeitungen müssen direkt bezahlt werden.“ In einem früheren Brief vom 3. April 1905 sind zwei Männer genannt, welche eine Erhöhung ihrer Bezahlung erhalten haben. Der erste dieser Männer ist tot. Es war Gaston Calmette, der von Frau Galliau erschöpftes Chefredakteur des „Figaro“. Der andere in der „Humanität“ angekündigte Mann lebt noch und hat einen bekannten Namen: Es ist der Senator Berthoulat, im Jahre 1905 Herausgeber der „Liber“. Die „Humanität“ will diese Entwicklungen fortsetzen und verspricht noch interessante Überraschungen.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Paris, 9. Dezember. Nach einer Mitteilung der „Agence Havas“ über den Stand des Wiederaufbaus in den zerstörten Gebieten sind zurzeit von 22 900 zerstörten und beschädigten Fabriken 20 000 wiederhergestellt. Ferner sind 2 912 000 Hektar zerstörten Bodens wieder aufgebaut, d. h. 88 Prozent der zerstörten landwirtschaftlichen Fläche. Schließlich seien 598 000 Häuser wiederhergestellt, 148 000 Häuser seien noch aufzubauen, aber schon jetzt besitzt das Gebiet wieder seine normale Bevölkerung.

Italien und die Sowjets.

Rom, 10. Dezember. (Pat.) Der Senat hat den am 26. Dezember 1921 abgeschlossenen italienisch-russischen und italienisch-ukrainischen Handelsvertrag angenommen.

Mussolinis Kampf gegen die Wissenschaft.

Rom, 9. Dezember. (Pat.) Die Studierenden der Universitäten in Rom und Neapel protestierten gegen die Reform des Unterrichtswesens. Mussolini hat die Ansicht, sämtliche Hochschulen schließen zu lassen, falls die Kündigungen fortdauern sollten.

Das „zweite Stadium“ in Spanien.

Madrid, 9. Dezember. Nach seiner Rückkehr aus Italien übergab der Präsident des Direktoriums der Presse eine Note, in welcher die Befriedigung über den Erfolg der Reise des Königs ausgedrückt wird. Die empfangenen Beweise des Vertrauens würden das Direktorium anspornen, das Werk der nationalen Wiedergeburt energisch weiter zu verfolgen. Das Direktorium bittet um eine längere Frist für die Ablösung seines Programms, das jetzt in das zweite und entscheidende Stadium trete.

Eine Thronrede des Königs Boris von Bulgarien.

Sofia, 10. Dezember. (Pat.) Gestern fand hier die Eröffnung der ersten Tagung des neuen Parlaments statt. Sie wurde vom König in Beisein des diplomatischen Corps vollzogen. Der König verlas die Thronrede, in der er zunächst die Erwählten des Volks begrüßt und sich sodann mit einem Appell an das Volk wendet, es möge sich in ihm die Neuerzeugung festigen, daß vereinte Gemütsbewegungen, eine loyale Gesinnung, Geduld, altes Blut, andauernde Arbeit dem Vaterlande die Möglichkeit verschaffen werden, auf den Weg eines friedlichen Fortschritts und wirtschaftlichen Erfolges zu gelangen. Auf die jüngst stattgehabten Vorfälle im sprechen kommend, drückte der König sein Bedauern über die verbrecherischen Treibereien gewisser Kreise aus, die sich bemüht hätten, das Land in einen Bürgerkrieg zu verwickeln. Glücklicherweise

Elegante Plüschi-Mäntel

und Damen-Mäntel mit Pelz garniert finden Sie bei Schmeichel & Rosner, Lodz. Petrikauer 100 u. Filiale 160 zu alten Preisen: Elegante Damen-Mäntel, Blusen, Röcke, Kleider. Eilen Sie!

sei jedes Unheil beseitigt worden. Die internationale Lage Bulgariens konsolidierte sich und das Ansehen des Staates wuchs dank des loyalen Standpunktes der Regierung gegenüber den Großmächten und den Nachbarländern.

Ausschreitungen der Royalisten in Athen.

Athen, 10. Dezember. (Pat.) Nach einer mit Wissen der Behörden stattgefundenen Versammlung veranlaßten die Royalisten eine stürmische Kundgebung, in deren Verlaufe sie eine Anzahl Schüsse auf Republikaner abgaben. Zwei Personen wurden getötet und gegen zwanzig verletzt. Militär aufgebote stellten die Ordnung wieder her.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

Paris, 10. Dezember. (Pat.) „New York Herald“ meldet aus Mexiko: An der Spitze von 4000 aufrührerischen Soldaten versuchte der General Staché in Tamtoc einzugreifen, um die Naphthoquellen und umliegenden Städte zu besetzen. Doch leisteten die regierungstreuen Truppen Widerstand, die die Rebellen zum Rückzug zwangen.

Paris, 10. Dezember. (Pat.) Meldungen der Havas-Agentur aus Mexiko zufolge haben die revolutionären Truppen gestern Jalapa besetzt.



Dr. Marx,
der neue deutsche Reichskanzler.

„Wirklich, gnädige Frau!“ Er lächelte dabei ein wenig, daß die weißen Zähne unter dem dunklen Bart her vorblitzen, und das machte ihn so jung.

Leidenschaftlich drängte es sie zu ihm.

„Ja, das merkt man — die freundlichsten Gefühle! Wie meiden Sie uns auf Birkenfelde!“

„Gnädige Frau, das hat damit nichts zu tun. Sie wissen, daß wir wegen des Gesundheitszustandes meiner Frau, unseren Verkehr auf das Nötigste beschränken müssen.“ Sein Ton aber klang merklich kühlster.

„Oh, das ist es nicht allein! Weil Sie uns — mich hassen!“ Wieder sprach sie das herbe Wort aus; er sollte ihr widersprechen!

„Sie dichten mir da eine Empfindung an, gnädige Frau, von der ich wirklich nichts weiß!“

„Doch!“ beharrte sie. „Sie sind nachtragend!“

„Sie sah ihn an; er schüttelte den Kopf. Da streckte sie ihm die Hände entgegen und sagte in einem Tone, wie er ihn noch nie von ihr gehört, so weich und süßflehdend: „Wenn ich Ihnen nun aber sage, wie bitter ich gereut habe, wenn ich um Verzeihung bitte?“

„Isabella!“ rief er aus.

„Vergeben Sie mir nun? Ach wenn Sie wüßten, wie sehr ich gelitten habe, Sie würden es tun! Legen Sie meine Reue und Ihren Größ auf eine Wage — es wird sicher zu meinen Gunsten entschieden werden!“

In ihrer königlichen Schönheit stand die Frau vor ihm und sah ihn sehnsüchtig an. Er griff nach ihren beiden Händen und drückte sie, daß sie ihr wehe taten. Ein wahnsinniges Verlangen sah ihn, sie in seine Arme zu reißen. Hiß schoß ihm das Blut durch die Adern, und sein Atem ging schwer, fast keuchend über sie hinweg. Er preßte seine Lippen auf die weißen, schlanken Hände, und sie erschauerte unter dieser Berührung. Forts. folgt.

Lokales.

Bob, den 11. Dezember.

Zum 25. Amtsjubiläum

herrn Konsistorialrats Pastor Julius Dietrich.

25 Jahre,
Jahre voller Segen,
Reich an Sorgen, reich an Freuden
Siehst du heut in Ehren scheiden.
Gottes Liebesregen
hat im Kampf fürs Wahre
Dich erquickt, genährt dein Schaffen,
Dich bewahrt vor dem Erschlaffen.

Mit entflammtem Herzen
Strittst du für die Brüder,
Die des Schicksals wuchtiger Hammer
Grimmig traf. Ihr Weh und Jammer
halsten in dir wider.
Ihre tausend Schmerzen,
Sah ich, ihre Not und Plagen
Betend vor den Herrn dich tragen.

Gott dem Herrn sei Ehre,
Dass mit Vatergüte
Er dich krönte und in Gnaden
Führte auf des Lebens Pfaden.
Baue, schirme, hülte
Luthers Volk und Lehre
Lange noch in Gottes Schutz
Uns zum Heil, dem Feind zum Truhe.

3. Will.

11. 12. 1923.

Das heutige Jubiläum Konsistorialrat Pastor Dietrichs.

Der heutige fünfundzwanzigste Jahrestag der Ordination Pastor Julius Dietrichs ist ein Festtag nicht nur für die St. Johannis-Gemeinde, der er seit fünfundzwanzig Jahren seine Kräfte weilt, und auch nicht nur für die St. Matthäi-Gemeinde, deren Organisator der Jubilar ist, sondern für die gesamte evangelische Bevölkerung unserer Stadt und darüber hinaus, für die Pastor Dietrich als Verkörperung seelsorgerischer Tugenden gilt. Nicht wenig Freunde hat er sich durch seine aufrechte völkische Gesinnung erworben. Konsistorialrat Dietrich hat so manchem seiner Amtsbrüder bewiesen, dass es wohl möglich ist, ein guter polnischer Staatsbürger zu sein, ohne deshalb sein Volkstum verleugnen zu müssen. Die Tätigkeit des Jubilars auf sozialem Gebiete steht in Polen direkt einzig da. Hier hat Pastor Dietrich einfach bahnbrechend gewirkt. Wenn seinem Beispiel von recht vielen seiner Amtsbrüder gefolgt werden möchte, so würde das Verhältnis zwischen Pastoren und Gemeinden bald ein viel herzlicheres werden. Pastor Dietrich ist ein Seelsorger im buchstäblichen Sinne dieses Wortes.

Von der wirklich vorbildlichen Tätigkeit des Jubilars auf so zahlreichen Gebieten ist in unserer Bilderbeilage ausführlich die Rede gewesen. Aus allen dort veröffentlichten Aufsätzen müsste selbst der Fernstehende den Eindruck gewinnen, dass Pastor Dietrich ein ungewöhnlicher Mensch ist. Warum ist er dieser ungewöhnliche Mensch? Diejenigen, die das Glück haben, diesen Menschen persönlich zu kennen, wissen die Antwort. Weil er die Liebe hat. Die Liebe zu dem Nächsten, die Christus gepredigt hat.

Weil er das Vierteljahrhundert, das er schon in unserer Mitte gewirkt hat, Liebe und nichts als Liebe gesetzt hat, darum wird er auch Liebe ernten. Ein kleiner Teil der Liebe, die er so verschwendet hat, wird ihm heute zurückgegeben werden, ein kleiner Teil nur, denn wer vermag ein Meer auszuschöpfen, einen Berg zu versetzen!

Möge diese warme Welle von Liebe, die dem Jubilar heute aus den Herzen von groß und Klein, von arm und reich, von jung und alt entgegenschlägt, ihm die Kraft geben, in gleicher Liebe noch weitere zahlreiche Jahrzehnte weiter uns zu wärmen zum Ruhme seines Herrn und Meisters. A. K.

Die heutigen Feierlichkeiten anlässlich des Amtsjubiläums des Herrn Konsistorialrats Pastor Julius Dietrich.

Heute um 10 Uhr vorm. findet in der St. Johannis-Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt, wobei der Jubilar die Predigt halten wird. Der Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde wird die Feier durch Gesang verschönern.

Nach dem Gottesdienst findet im Stadtmisionssaal die Gratulation statt, wobei die einzelnen Organisationen dem Jubilar die Segenswünsche durch ihre Vertreter darbringen werden. Der Eintritt ist des Raummagazels wegen nur gegen Eintrittskarten möglich.

Um 8 Uhr abends findet der zweite Gottesdienst statt, an dem einige Pastoren und der Jubilar das Wort Gottes verkündigen werden. Dieser Gottesdienst wird der gemischte Chor des Kirchengesangvereins „Aeol“ durch den Vortrag mehrerer Choräle verschönern.

Noch ganz besonders sei darauf aufmerksam gemacht, dass nach beiden Gottesdiensten Spenden für den Weiterbau der St. Matthäi-Kirche gesammelt werden. Da der Bau der St. Matthäi-Kirche das Lebenswerk des Jubilars ist, so ist zu hoffen, dass die Bürger unserer Stadt wirklich Opfer für den Weiterbau und Vollendung des Monumentalsbaus im Süden unserer Stadt dem Jubilar zur Verfügung stellen werden.

Advent.

Die Zeit der Erwartung.

Weihnachtslichter blitzen in diesem Dunkel auf. Es ist Advent, der Vorläufer des großen Festes der Liebe. Er sendet einen hellen Strahl in die Welt des Hasses und der Verwirrung, die uns umgibt. Freude schaffen, nicht versinken in Sorgen und Not, lautet seine Forderung.

Für unsere Kinder soll der Advent die Zeit der frohen Geheimnisse und eifriger Schaffens bleiben wie ehedem. Wenn sie auch keine reichen Gabentücher erwarten können, so soll doch die Weihnachtszeit für sie der Höhepunkt des Jahres sein. Andeutend sollen sie auf das Fest vorbereitet werden, so dass jeder Adventssonntag ihnen eine kleine Überraschung bringt. Ein flitterumwundener Tannenzweig, ein Apfel, ein Pfefferkuchen morgens auf der Bettdecke oder auf dem Kaffeetisch. Vielleicht auch ein Besuch des Weihnachtsmanns, der ihnen das Nahen des Christkindes ankündigt und sich von ihnen Weihnachtstüder aussagen lässt. Eine Adventskrone aus Tannenzweigen im Wohnzimmer, an der allabendlich ein Kerzlein ergrünzt. Das Singen der alten Weihnachtsweisen in der Dämmerstunde. Das sind Freuden, denen sich so leicht kein Kinderherz verschließen wird.

Haben die Kinder eine geschickte Hand, so rege man sie an, selbst Schmuck für den Weihnachtsbaum herzustellen: Ketten aus bunten Papiersternen, bemalte Tannenzapfen, ausgeschnitten Weihnachtsenglein. Zu einer Krippe kann man das Material: Tannenzweige, Moos und Baumrinde selbst aus dem Walde holen; man kann die Gestalten aus Papier ausschneiden oder aus Holzstäbchen anfertigen und mit Stoffresten bekleiden. All das bereitet wenig Unkosten und kann die Kinder bis Weihnachten in froher Geschäftigkeit erhalten.

Auch die alten Weihnachtsspiele sollten wieder hergeholt und am heiligen Abend von der Jugend aufgeführt werden. Wo keine Geschenke aufgebaut werden können, feiere man den Weihnachtsabend, indem man den Kindern freie Hand gibt, Maria und Joseph, die Hirten und Könige als gute Festgeister zu Worte kommen zu lassen. Phantasiebegabte Kinder versetzen selbst den Text, stellen aus Decken und Mänteln die Kostüme her und sind glücklich, wenn sie als Gestalter wirken können. Musikalische Kinder können als Weihnachtssänger von Wohnung zu Wohnung ziehen und alle Einwohner, besonders die Alten und Einfachen, durch ihren Gesang erfreuen — Nachbarshilfe, die den Sinn des Festes tiefer erfasst als das bloße Empfangen von Gaben. Wir hatten uns daran gewöhnt, unsere Feiertage durch materielle Genüsse zu feiern; oft vergaß man dabei völlig ihre Bedeutung. Heute, wo die materiellen Freuden uns genommen sind, müssen wir suchen, den geistigen Sinn der Feste wieder zum Ausdruck zu bringen, sie als leuchtende Tage in das Leben unserer Kinder zu stellen. Die Jugend braucht Freude. Advent und Weihnachten soll ihr eine Zeit selbsttätigen Schaffens, verheissungsvoller Überraschungen und seligen Gebens sein.

E. F.

Vortrag über Amerika. Am Mittwoch, den 12. d. Wk., abends 8 Uhr wird Herr Pastor Bierfisch in Sompolno in der Aula des Deutschen Gymnasiums einen Vortrag über seine Erinnerungen in Amerika halten. Der Vortragende war ein halbes Jahr in den Vereinigten Staaten, hat dort vor allem die Deutschen aus Polen besucht, deren kirchliche und soziale Verhältnisse kennengelernt und bei dieser Gelegenheit ihr Interesse für das deutsche Gymnasium in Sompolno erweckt und Anstoß zur Bildung verschiedener Hilfsvereine der Deutschen aus Polen gegeben. Der Eintritt zu diesen Vorträgen ist unentbehrlich, doch werden freiwillige Spenden zur Unterstützung der deutschen Schularbeit in Sompolno gern entgegengenommen. Da bereits eine Anzahl von Lodziern Kindern in dem dortigen Gymnasium untergebracht ist, und Amerika augenblicklich im Vordergrund des Interesses steht, so dürfte der Vortrag vielseitig Anhänger finden.

Neue Gesetzesvorlagen. Auf Grund eines Ministerialbeschlusses hat der Arbeitsminister am 7. d. Wk. dem Sejmarschall zwei neue Gesetzesvorlagen eingereicht.

Die neuen Gesetzesvorlagen betreffen: Lenkerung der zulässigen Vorschriften über die Fabrikarbeit, der örtlichen Gewerbeordnung und der preußischen Gewerbeordnung über die Kündigungsfrist. Die 2. Vorlage betrifft die zwangsweise Innehaltung der Steuerungssatz bei der Regulierung der Arbeitssätze.

Die 2. Städtische Leihbibliothek für Kinder besaß in der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober 4586 Werke. Im Juli wurde die Bibliothek von 1001 Kindern, darunter 490 Knaben und 511 Mädchen, im August von 818 Kindern (406 Knaben und 412 Mädchen), im September von 875 Kindern (458 Knaben und 417 Mädchen) benutzt. Im Donnerstag, den 29. November, fand die feierliche Eröffnung der 3. städtischen Leihbibliothek für Kinder statt, die in der städtischen Volksschule in der Zagajowska 32 untergebracht ist.

Grenzsperrre für die Jahrgänge 1895 — 1906. Das Ministerium des Innern hat ein Rundschreiben erlassen, wodurch die Ausreise über die Grenze für männliche Personen im Alter von 17 — 28 Jahren verboten wird. Die Ausreise über die Grenze in diesem Lebensalter ist grundsätzlich verboten. Sie kann jedoch aus sehr wichtigen Gründen in einzelnen Fällen durch das Innenministerium auf Grund einer entsprechenden Erlaubnis der Militärbehörde genehmigt werden. Wos Personen dieser Kategorien betrifft, die sich zu Studienzwecken ins Ausland begeben wollen, so wird die Erlaubnis zur Ausreise erteilt auf Grund der Bestätigung des Kultusministeriums, dass die Reise notwendig sei.

pap. Die staatliche Tabakfabrik in Lódz hat gestern den Betrieb wieder aufgenommen. Gleichzeitig wurden 400 Arbeiter entlassen. Die übrigen Arbeiter erhalten eine Lohnentfernung gemäß der Berechnung der staatlichen Beurteilungskommission.

bip. Die Arbeiter werden mit der Beilegung des Krankenfassensstreiks nicht mehr warten. Auf der Sitzung des Beirats der Krankenfassie legten die Vertreter aller 3 Fachverbände schriftliche Erklärungen nieder, in denen die sofortige Beilegung des Streiks der Krankenfassensärzte und die Annullierung unmittelbarer Verhandlungen mit den Arzten gefordert wird. Sollten die Krankenfassensärzte bis Mittwoch die Arbeit nicht wieder annehmen, werden die Fachverbände unverzüglich energische Schritte in dieser Angelegenheit unternehmen.

bip. Abhandlung von Steuerhinterziehung. Wie wir erfahren, werden sich die Firmeninhaber, die sich Steuerhinterziehungen haben zu Schulden kommen lassen, in nächster Zeit vor dem Bezirksgericht zu verantworten haben. Den Angeklagten drohen Geldstrafen, die das 20fache der hinterzogenen Steuernsummen ausmachen.

pap. Unterschlagung. Der 31jährige Ciernia 54 wohnhaft in Brzeziny, Sohn des Bank Matopolski, wurde wegen Unterschlagung von 79 Millionen 920 000 M. vom Kreisgericht zu 3 Monaten Haft verurteilt.

Wiederaufbau einer Fabrik. Der Magistrat hat seine Einwilligung zum Wiederaufbau des zerstörten Teils der Fabrik von Lewit und Brzezinski in der Brzezna-Straße 60.

Rücktritt eines Stadtverordneten. Senator Mendelsohn (jüdisch-orthodoxe Fraktion) hat auf sein Stadtverordnetenmandat verzichtet. Sein Nachfolger ist Herr M. Rogow.

Die letzte Stadtfeierlichkeit vor den Weihnachtsfeiertagen findet am Donnerstag, den 13. Dezember, statt.

Aus dem Magistrat. Heute morgen sind Stadtpräsident Cynarski und Maalstrasschöffe Vollversammlung in Warschau abgehalten, um in Sachen des von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzentwurfes über die Landessteuerung und des Siedlungswesens vorzusprechen.

bip. Wann und wie man in Lódz Steuern zahlt. Wie bekannt, ist mit den gestrigen Tagen der Termin für die Zahlung des ersten Vorschusses auf die Vermögenssteuer und der dritten Rate der auf das erste Halbjahr 1923 entfallenden Industriezölle verstrichen. Die Posthalter waren von Steuerzähler förmlich belästigt, von denen aber diese unverrückbare Sache nach Hause gehen mussten, da der Antritt zu groß war. Im Postamt in der Petruszawadzki-Straße 17 ereigneten sich unerhörte Dinge. Das kleine Lokal dieses Amtes war von schreienden, einander trängenden Menschen überfüllt, und der Postvorsteher konnte nichts dagegen tun, da ihm ein einziger Polizist zur Aufrechterhaltung der Ordnung geholfen wurde.

Erhöhung der Schiedsankündigungen der Postsparkasse. Vom 15. d. M. hat die Postsparkasse (P. K. O.) den Betrag der Schiedsankündigungen, die durch alle Postämter ein- und ausgetauscht werden können, auf 25 Millionen Mark auf jeden Scheck erhöht. In den Postämtern, die sich in einer Ortschaft befinden, in der eine Zweigstelle der P. K. O. P. besteht, kann der Höchstbetrag 50 Mill. Mark betragen. Sämtliche Zweigstellen der Landesdienstleistungsschule zahlen Postchecks aus.

Bäder für Schulkinder. Die Magistrat abteilung für öffentliche Gesundheit beschloss, am 31. Dezember den Vertrag mit dem Besitzer des Badeanstalt in der Sienkiewicza 95 aufzulösen und die Kinder aller Volksschulen ausschließlich in der städtischen Badeanstalt in der Szolna 11 haben zu lassen.

Einstellung des polnischen Luftverkehrs. Die polnische Luftschiffahrtsgesellschaft „Aeroplub“ gibt bekannt, dass vom 11. Dezember ab der Betrieb auf allen Luftlinien eingestellt wird, und zwar mit Rücksicht auf die Winterperiode. Die Wiederinhalte des Luftverkehrs wird noch besonders bekanntgegeben werden.

Städtische Gebührenerhöhungen.

Die Krankenhausgebühren wurden wie folgt erhöht: für die Behandlung eines innerlich Kranken im Bonnischen Spital, im Hause der Barmherigkeit sowie in den städtischen Krankenhäusern 1.195.000 Mark, für die Behandlung eines chirurgisch Kranken in denselben Spitätern 1.845.000 M., für die Behandlung eines Kindes im Anna-Marie-Spital 880.000—990.000 M., für die Behandlung einer Wöchnerin im Wöchnerinnenheim in der Norowicz-Straße 1.845.000 M., eines Geisteskranken in „Kochanowsk“ 1.195.000 Mark, eines Epileptikers 230.000 Mark.

Die Gebühren für die Überführung von Kranken betragen seit dem 5. Dezember: für die Überführung eines Kranken aus der Wohnung nach einem im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Krankenhaus bei Tage 360.000 M., bei Nacht 500.000 M., aus der Wohnung nach einem vorstädtischen Krankenhaus bei Tage 500.000 Mark, bei Nacht 1.000.000 M., vom Fabrikshafen nach der Wohnung am Tage 500.000 M., bei Nacht 1.000.000 M., vom Fabrikshafen nach der Wohnung bei Tage 360.000 M., bei Nacht 500.000 M.

In den städtischen Badeanstalten verpflichten seit dem 5. Dezember folgende Gebühren: für eine Wanne 1. Klasse 130.000 M., 2. Klasse 100.000 M., für ein Schwimmbad 30.000 M.

Das städtische bacteriologische Laboratorium erhebt seit dem 5. Dezember für eine Blutanalyse nach der Wassermannschen Methode 400.000 M. und für eine bacteriologische Analyse 300.000 M.

Die Marktstandgebühren wurden für 1 Quadratmeter Boden auf 25.000 M., für einen einspännigen Wagen auf 150.000 M. und für einen zweispännigen Wagen auf 250.000 M. erhöht.

Die Gebühr für einen Auszug aus den Büchern der ständigen Einwohnerschaft wurde auf 250.000 M. erhöht.

Die städtischen Schlachthofgebühren wurden am 10. Dezember um 100 Prozent erhöht.

bip. Wenn die Tochter Hochzeit hält. Der bei Rawo wohnhafte Gutsbesitzer J. Pinowski erhielt dieser Tage von seinem Gemeindevogt Stanislaw Kowalski ein Schreiben folgenden Wortlauts: „Da meine Tochter Hochzeit hat, müssen Sie spätestens in 24 Stunden 10 Zentner Roggen, 5 Zentner Weizen und 10 Millionen Mark schicken“. Da Pinowski gar nicht daran dachte, dieser Auflorderung nachzukommen, erschienen bei ihm in der Nacht 5 Personen mit dem Vogt an der Spitze. Der Vogt verlas ein Protokoll, demzufolge Pinowski's ganzer Roggen- und Weizenvorrat für das Heer konfisziert wurde. Unbefriedigt wurden ihm auch 50 Zentner Getreide abgenommen.

pap. Versteigerung von Waffen. Am 15. Dezember, vorm. 10 Uhr, findet im Wojewodschaftsamt, Zwierzadka Str. 11, eine Versteigerung konfisziertes Schußwaffen statt.

bip. Ein Jahr Gesängnis für Totschlag. Vor dem Bodzher Bezirksgericht hatte sich der Siedler 2 wohnhafte Arbeiter Bronislaw Lewinski zu verantworten, der angellagt war, seine Frau Michalina derart misshandelt zu haben, daß sie an den Folgen der Schläge verstarb. Der dem Tode erlegte Lewinski, der oft in stark betrunkenem Zustand nach Hause kam und seine Frau schlug, verstarb am 4. August d. J. seiner Frau, die sich in gegneitem Zustand befand, einen so heftigen Stoß gegen die Brust, daß sie einen Blutsturz erlitt und an den Folgen bald darauf starb. Das Gericht verurteilte Lewinski zu 1 Jahr Gefängnis.

bip. Ein Tier. Der 50-jährige Wincenty Iwanowicz wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er sich an seiner minderjährigen Tochter in fülliger Hinsicht vergangen hatte.

pap. Ein Kindling. In der Wechobnia 32 wurde ein mehrere Monate altes ausgesetztes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden.

bip. Wegen Nichtbeachtung der Buchvor- schriften wurden bestraft: Samuel Smorodzinski, Petri- law 56, sowie die Firma Kaufmann und Komp. mit je 100 Millionen M., David Berman, Cegielskana 55, mit 10 Millionen M., Mieczyslaw Wilcynski, Srebrzynka 31 und Henryk Ordynans, Bzierska 2, mit je 5 Millionen sowie Schajndla Baclasla, Brzezinska 3, mit 2 Millionen Mark Geldstrafe.

bip. Abgelehnte Forderung der Fleischer. Gestern sprach im Wucheramt eine Abordnung der Fleischer vor, die um Erhöhung der Fleischpreise nachsuchte. Das Wucheramt hat diese Forderung abgelehnt.

bip. Wehe Echt! Obwohl schon oft Klagen seitens der Einwohner der 6. Sierpnia-Straße über die in dieser Straße am Abend herrschende Kindernis laut wurden, ist die Straße weiterhin höchst mangelhaft beleuchtet. Es ist höchste Zeit, daß hier Abhilfe geschaffen wird.

pap. Der Suß. Der Andrzej 17 wohnhafte 32jährige Paul Mitzmann starb plötzlich in der Wohnung seines Freunden Cesar Rosner, Andrzej 41, infolge übermäßigen Alkoholgenusses.

pap. Ein jugendlicher Messerstecher. Zwischen dem 19jährigen Josef Matosik und dem 16jährigen Henryk Stronki entstand eine Schlägerei, während der Stronki einen Messerstich davontrug.

bip. Mäusehaftes Verschwinden eines Mädchens. Der Nowo-Zarzewski 7 wohnhafte Josef Goldstein wurde von seinem Dienstmädchen befragt, welche nach

vollzogenem Diebstahl lobt. Die einzige Tochter Goldsteins begab sich nach dem 10. Polizeikommissariat, um Anzeige zu erstatten, ist jedoch, trotzdem bereits 5 Tage seitdem verschlossen sind, bisher nicht zurückgekehrt.

Verzweiflungsschritt eines Bodzher Einbrechers in Posen. In der Nacht zum Mittwoch statuierter Einbrecher einer Schuhmacherwerkstatt in Posen einen Bisch ab und stahlten 30 Paar Silex im Werte von 100 Millionen Mark. Die Einbrecher wurden überrascht und verschreckt. Einer von ihnen rannte im Hause die Treppe hinauf und sprang, in die Enge getrieben, auf die Straße. Hierbei zog er sich so schwere Verletzungen an, daß er ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte. Es handelt sich um einen bekannten Spitzbuben, Bronislaus Baka jda, aus Bodz.

Kunst und Wissen.

Das heutige Konzert des Bodzher Philharmonischen Orchesters. Uns wird geschrieben: Im heutigen 11. großen Abonnementkonzert unter der Leitung von Grzegorz Fitelberg tritt als Solist der vorzügliche Klaviervirtuose Paweł Lenczki auf, dessen lezte Konzerte in Warschau mit der höchsten Anerkennung der gesamten Kritikrundum absoziert wurden. Dieser hervorragende Künstler spielt mit Orchesterbegleitung das prächtige Klavierkonzert von Röschke. Im Programm außerdem die Symphonie Nr. 2 von Brahms.

Das nächste Konzert. Uns wird geschrieben: Die hochtalentierte Warschauer Sängerin Fr. Sofja Massalska wird bei unserem Publikum am 16. d. Ms. im 11. Sonntags-Frühkonzert mit „Elias Dram“ aus Wagner's „Lohengrin“ mit Orchesterbegleitung vorstellen. Außerdem singt Fr. Massalska noch einige Lieder mit Klosterbegleitung. Das Programm, das ausschließlich aus Werken Wagners besteht, leitet Dir. Theodor Ryder. Karten sind in der Philharmonie an der Kasse Nr. 2 erhältlich.

Kein Nobel-Friedenspreis in diesem Jahre. Wie die schwedische Akademie mitteilt, wird in diesem Jahre kein Nobel-Friedenspreis zuverfertigt werden.

Sport.

Wettgehen. Das am Sonnabend im Poniatowski Park veranstaltete Wettgehen für Herren. Aber 40 Jahren war ein Ereignis, wie es Bodz noch nicht zu sehen bekommen hat. War es bisher doch stets die Jugend, die derartige Sportkämpfe ausfocht. Es ist freudig zu begrüßen, daß auch die ältere Generation noch an die Ausübung des Sports kennt und so als Vorbild für die Jugend dient. Das erste Wettgehen lockte 10 Mann an den Start. Nach der vorgeschrittenen Jahre der Teilnehmer konnte eine starke Gangart derselben festgestellt werden. Die fast vier Kilometer lange Strecke leute als erster Herr Jakob Wacker (40 Jahre) vom Bodzher Sport- und Turnverein in 27 1/2 Minuten zurück. Als zweiter ging durchs Ziel Herr Ignac Milczarek (41 Jahre) in 27 Min. 50 Sek.; dritter wurde Herr Robert Jesse (45 Jahre) in 18 Min. und vierter Herr Hermann Hänsler (50 Jahre). Die letzten 3 Herren sämtlich vom Turn-Verein „Aurora“. Die älteren gelangten etwas später ans Ziel. Wie wir erfahren, beabsichtigt die „Aurora“ in Kürze weiters Wettgehen und Wettkäufe für die „alte Garde“ zu veranstalten, was bestimmt freudig begrüßt werden wird.

Vereine und Versammlungen.

Die Jahresfeier des Jungfrauenvereins der St. Johanniskirche.

Am Sonntag, den 9. d. Ms., nachmittags 5 Uhr, fand im Stadtmilitionsaal eine schöne Feier statt. Nach dem Liede „Hosanna“ hielt Herr Superintendent Pastor Angerstein eine Ansprache über Rom, 15,18 und begrüßte den Verein mit den Worten St. Pauli: Freude, Freude, Glänzen, Hoffnung und die Kraft Gottes uns immer volliger zu werden. In den Säulen des Vereins ist gesagt, daß er am 1. Dezember 1888, also vor 25 Jahren, im Anschluß an die Stadtmilition, gegründet wurde, die obrigkeitsliche Bestätigung hat er erst 3 Jahre später erhalten, immerhin können wir uns auf eine 25jährige Jubiläum vorbereiten, will's Gott, im Jubiläum. Im vorigen Vereinsjahr zählte der Verein 50 Damen als Mitglieder und 77 Jungfrauen als Vereinsekeder, 39 volljährige und 38 nicht volljährige.

Der von Frau Sup. Angerstein verfaßte Bericht gab einen Einblick in die Tätigkeit des Vereins. Vorträge hielten im Verein: Sup. Angerstein 19 mal, Pastor Dietrich 9 mal, Hilfsprediger Groß 3 mal, Hilfsprediger Doberstein 1 mal, Frau Molchberger und Frau Weber besuchten die Jungfrauen im Heim und halfen bei Handarbeiten. Dort hielten auch Vorträge aus der Geschichte die Lehrer Kaczmarek u. Künzler, für diese unentgeltlich gehaltenen Vorträge wie auch für die unentgeltliche rührige Hilfe des Fr. Bokleßner, das allen Vorträgen beiwohnte und Jungfrauen auch in ihren Wohnungen besuchte, wurde herzlich gedankt. Den Gesangunterricht erteilte Herr Matzke, der Gesangchor des Vereins macht sehr gute Fortschritte und hat korrekt 2 Lieder gesungen. Familienfest mit Vorträgen wurden gefeiert: am Weihnachtsfest, im Monat Mai, im Monat August und am Reformationsfest. Gedankt wurde auch den Mitgliedern, die nicht allein bedeutende Vorträge gehalten haben, aber auch das Dankesfest mit Kaffee und Kuchen beschafft haben. Der Kassenbericht weist auf an Ginnab-

wanz Übertrag 361.756 M., Beiträge der Jungfrauen 1.728.240 M., der 50 Vereinsdamen 22.150.000 Mark, Opfer bei Fests 11.123.844 M., zusammen 35.363.340 M. An Ausgaben: Bierlukchen 21.100 M., Biertrag-Lücher 552.000 M., neue Bierlukchen im Heim 3.950.000 M., Herrn Matzke Gehalt 12.802.000 M., verschiedene 2.420.000, zusammen 19.777.200 M., Bestand 15.586.140 M. Damit kann der Verein das nächste Jahr nicht bezahlen, das haben auch die Tätigkeiten eingeflossen, sie opferten über 21 Millionen, wofür bestens gedankt wurde.

Nach diesen Berichten haben die Jungfrauen sich gesungen und getanzt und ein längeres Säck „Das festerliche Gelübde“ zur allgemeinen Freude und Belebung mit vorgetragen. Sup. Angerstein las einen kurzen Bericht des Fr. Bokleßner vor und schloß das Fest mit Gebet und Segen.

Kirchgesangverein der St. Johanniskirche. Am Mittwoch, den 12. d. Ms., abends 8 Uhr, findet Balltag-Sitzung, um 8 1/2 Uhr Singstunde und nachher Monatsitzung statt. Die Herren Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen herzlichst eracht.

Im Männer-Gesang-Verein „Goularbia“, Kilińskistraße 139, fand am Sonntag abend die Jahreshauptversammlung statt. Die Sitzung wurde um 5 Uhr vom 1. aktiven Vorstand, Herrn Oskar Kahler, in Anwesenheit von 67 Mitgliedern mit einer Begeisterungsansprache eröffnet. Nachdem hierauf vom Schriftführer, Herrn Oskar Nazarski, die Niederschriften von der letzten Monatsitzung und Jahreshauptversammlung, vom 2. Kassenwart, Herrn August Kleber, der Kassenbericht und von Herrn Josef Eckert der Bericht der Revisionskommission erläutert worden, wurde die biehrige Verabredung von der Hauptversammlung entlastet. Zum Veltter der Versammlung wurde Herr Ewald Saß gewählt, der zu Beifigern die Herren Philipp Mielczarski und Anton Wybranowski und zum Schriftführer Herrn Oskar Nazarski bestellt. Dieser gab den Jahresbericht bekannt. Aus diesem ist zu ersehen, daß der Verein gegenwärtig 116 Mitglieder zählt. Nachdem nun Herr Nazarski für seine eifige Tätigkeit im Verein den Dank durch Erheben von den Sängern zum Ausdruck gebracht, wurde zu den Wahlen geschritten, die folgendes Ergebnis hatten: 1. aktiver Vorstand: Reinhold Leiste; 2. aktiver Vorstand: Hugo Seifert; passiver Vorstand: Miecz. Hockbaum; 1. Kassier: Oskar Nazarski; 2. Kassier: Alons Nazarski; 1. Schriftführer: Ewald Saß; 2. Schriftführer: Adolf Wiesner; Verte: Gottfried Venke, Adolf Weimer und Niemann; Revisionskommission: Oskar Kahler, Edmund Gall und August Kleber. In die Bibelgesammlung wurden 11 Herren gewählt. Die Versammlung beschloß 20 Mitglieder für den eifigen Besuch der Vereinsabende durch Verleihung von besonderen Abzeichen auszuzeichnen und am 29. Dezember das 54. Stiftungsfest des Vereins feierlich zu begehen.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehm: nur die preisgechätzte Verantwortung.

Spenden.

die in der Kirchenlaube der St. Trinitatis-Gemeinde im Monat November eingeschlossen sind.

Für die Weihnachtsfeier.

Gläsmann 50000 Mark, Kirchenesparchein St. Trinitatis Sitzungsaal 242.100, N. N. 50.000, N. N. 50.000, T. 200.000, Herr Biele 50.000, Biermann Julius 10.000, Eisenbräu 2 Stück Kibera 19 M., Bräuwer Leopold 10.000, Kohl Paul 1 Million, Gräflich Klara 20.000, Bier 250.000, Partner August 500.000, Voltant Elvira 6.000, Strümke 1.000, Peter Stiller 50.000, Klapit 1 Million, Moß Otto 200.000, Hermann Röder 300.000, Kindermann Julius 12. Kleiderstoffe, Frau Hedwig Weißer anstatt Arbeit 500.000, Frau Leiste anstatt Arbeit 1 Million, Richter Heinrich 1 Million, C. Berla 500.000, Wulf Karl 1 Million, Helly Delness 2 Millionen, Oelsner Emma 3 Million, Leichtle August 100.000, Frau Natalie Grzner 2. Peter Stoff, Schweißert Wilhelm 10. Meier Wollweber, N. N. 2 Padate alter Sachen 2 Stück und 100.000, Julius Lange 2 Stück Ware, Bierlich Mari 20. Meter bierlose Rekte, Kiebler Theodor 60000 M. N. 500.000, Sieber Johann 10.000, Fr. Bräutigam 500.000, Fr. Kranitz 1 Million, Bedner Rudolf 10.000, N. N. 1 Meter gebrauchtes Kleider Richard Schöber 50. Weier Wollware, Franz Riebermann 17.000 Meter Wollstoff, Herr J. W. Waas 50.000, Franz Kerpel 10 Meter Barchent, 2 Stück u. Corp. 12 Stück Leinenwäsche, Frau Maria Hink 4 Schläfe, 2 Kostüme, 2 Kinderkleider, 2 Meter Kinderstrümpfe, 7 Meter Handtuch, 1 Paar Herrenbeinleiter, 1 Weste, N. N. auf eine Geburtsfeier 300.000, Sommerfeld Heinrich 2 Million, Emil Weißer gebrauchte Kleider und 5 Million.

Für Arme:

Lidia Zimmermann 50.000, August Süh 250.000, Bierlukchen 100000, Opfer gesammelt in Rubarts 245.000, Opfer gesammelt in Baluth 118.000, N. N. für eine alleinlebende Arme 150.000, Fr. Kote 100.000, Kranz 500.000, Karl Biegisch 1 Million, N. N. 250.000, Becker 100.000 Mark.

Für's Waisenhaus:

Alt.-Ges. Karl Biehni 33 Meter Stoffreste Alt.-Ges. Jul. Kindermann 24 Kleiderstoffreste, Firma Beckholz-Gitter 1 Wagen Kohle, Gustav Scherer 1 Wagen Kohle, Karl Krönig und Comp. 31.3 Sezive Stoffreste, Herr Martin 50.000, Gericke-Weber 408.000, Weiß-Herold-Uml. ita 1.600.000, Weiß-Andresiuw 5.000, Umbau 1.000, Umbau 1.000, Schür 1.85.000 durch Herrn Gubicz 50.000, Bier 20.000, Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde 500.000, Frau 20.000, 1. W. 1.000, auf der Hochzeit 2. Hornig u. S. Hartig gesammelt durch Frau Kießel 33.000, N. N. 100.000, Leibes 30.000, Frau Amalie Schweizer 1 Million, Frau Irma Schütt anlässlich der Geburt eines Kindes 2 Millionen, Gräflich Klara 200.000, Pastor Stiller 50.000, N. N. 2.750.000, Gründung Georg-

1 Million, E. Berlak 100000, R. R. zur Weihnachtsbeschwerung 25 Millionen. Karl Bialuch 1 Million, Bruno Rappo 50 Baar Grüne, E. M. 25000, Blumert Union 75000, Gröhlach Lehrer 50000, Robert Sobahn 10000, Stelzer Brotfabrik 1 Million, Wolszten-Hausverlauflung 184500, Stelzer August 1 Million, Künzler 2 Paare gebrauchter Kleider, Frau Fulda (Frankenfamilie) 750000, R. M. 15000, E. Gruene und Eduard von durch Weihnacht gesammelt auf der Hochzeitsfeier Chrystowit-Bielinska 200000, Kleine 81000 M.

Für's Greifenhain:

Martin 47400, an Stelle eines Aranzes auf das Grab d. R. Schulz vom Trauereverein der St. Trinitatigemeinde 320000, Frau A. Schweikert 1 Million, E. Berlak 500000, E. M. 500000.

Für's Haus der Barmherzigkeit:

R. N. 80000, Kirchenopfer anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Hauses der Barmherzigkeit 680000, Sobel 500000, E. Berlak 500000 Mark. Den edlen Spendern dankbarherzig für diese Gaben und weitere Hilfe besonders angezeigt das bevorstehende Weihnachtssfest erbitten.

Die Bafkoren
der St. Trinitatigemeinde.

Aus dem Reiche.

Babianice. Liebesgaben. Uns wird gescheiken: Zur Weihnachtsbeschwerung der Armen unserer Gemeinde empfanden wir folgende Liebesgaben: Von Herrn T. Füller 150000 Mark, R. Arlet 500000, A. Lehmann 200000, E. Wittich 100000, R. Wendt 500000, R. Kannenberg jr. 500000, R. Sobler 300000, R. Schärer 500000, W. Berlin 1 Million, T. Hadrian 2 Korz. Kartoffeln und 20 Pud. Soj., Anna Habrnik 800000, R. Bräuer 100000, R. Guss 150000, E. Krusche 800000, Hugo Kuntz 80000, Th. Lößler 100000, R. Bonk 100000, R. Römer 100000, W. Walter 100000, R. Hermann 100000, A. Rohr 300000, W. Sermel 100000, Agnes Eink 100000, Edith Paul 100000, Roman Sobel 100000, R. Fulde 100000, Dobrzynka Warenteile, Schulz 100000, A. Bialuch 150000, H. Hausmann 250000, Th. Lößler 100000, E. Krusche 100000, R. Huber 100000, R. Seiler 50000, R. Breit 100000, "Gurumi", Radke 50000, P. Wittenberger 200000, R. und M. Eneit 200000, R. Gräfer 100000, R. Bierk 200000, G. Krusche 200000, L. Bierk 200000, R. W. 250000, R. Römer 150000, Behnke 100000, Kunst 100000, R. Leibelt 100000, E. Böckler 100000, Otto Wäscherei 100000, R. Krusche 100000, R. Schubert 100000, R. O. W. 100000, W. Bellermann 100000, Dr. Wanitius 100000, H. Schebe 100000, R. Bömer 100000, D. Binn 200000, E. Künzler 100000, G. Krusche 400000, Ernst Gräfer 250000, R. Marischal 250000, R. Kannenberg sen. 200000, R. Braß 40000, R. Leder-Gef. Krusche und Eder Warenreise im Werte von 15 Millionen, F. Krusche 5 Millionen, Karl Eder 2 Millionen, Theodor Eder 4 Millionen, E. Mettig 1 Baar Kartoffeln und 100000, E. Krusche 20 Meter Stoff, R. Krusche 6 Röcke, R. Röder 2 Millionen, Eugeniusz Skub 500000, R. Kuntz 200000, Rudolf Budzik 100000, E. Roth 500000, R. Philipp 200000, M. Röbel 500000, R. Hanni 1 Million, R. Böckler 100000, R. Bömer 100000, Otto Siebler 500000, W. Krusche 1 Million, R. Ehrentraut 100000, Gesammelt auf der Hochzeit des Herrn Augustin mit Fr. Hess 800000, Für alle diese Liebesgaben dankt herzlich und musikalisch Gottes reichen Segen.

Vor R. Schmidt.

Büro für Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. bis 30. November wurden in der Gemeinde 15 Kinder, und zwar: 7 Mädchen, 8 Jungen getauft. Aufgeboten wurden 14 Paare, und zwar: Rudolf Krüschel-Marietta Bałzewska, Otto Karch-Hulda Pöger, Wilhelm Friedenberger-Ulma Gerstendorf, Gottfried Linke-Emilie Linke, Otto Augustin-Jana Mees, Wilhelm Holz-Ernestine Böckler, Richard Hermann-Victoria Frieda Brückner, Alfred Gebauer-Ella Löffel, Eduard Kuntz-Maria Wilemann, Wilhelm Karsz-Elga Wasilew, Christof Wäger-Marie Rometsch, Otto Rudolf Bülow-Maria Harder, Reinhold Klim-Lesłobie Schönbach, Reinhold Gotsche-Wanda Böker. Getraut wurden 22 Paare, und zwar: Otto

Tranl-Emma Müller, Leopold Freiburger-Matilde Gersling, Johann Klett-Frieda Wiese, Macaw Rosenberger-Mathild Freita, Gottfried Schink-Ulma Schink, Ulrich Sommerlori-Helene Höfflin, Friedl Ester-Oda Roh, Wilhelm Georg Friedenberger-Ulma Gerstendorf, Gottfried Linke-Eduard Linke, Hugo Josef Linke-Johanna Wendler, Julius Hansel-Maria Weier, Rudolf Steineder-Anepta Heimann geb. Wiesner, Otto Augustin-Jana Mees, Reinhold Gundrum-Helene Berta Heinemann, Franz Siedlarzki-Frieder Wanajo, Hermann Schmelze-Gertrude Ritsch, Rudolf Krüschel-Marietta Bałzewska, Otto Wilemann-Ella Schmelze, Anna Krawat-Wanda Manta, Otto Karch-Hulda Böker, Alfred Gebauer-Ella Löffel, Emil Tom-Zelma Albrecht. In demselben Zeitraum sind 11 Personen gestorben, darunter folgende Erwachsene: Bruno Müller 84 Jahre, Karl Eberhard Wölk 44, Andreas Scheibner 63, Anna Wölk geb. Böker 83, Olga Garraf 16, Heinrich Roman Brandschau 71, Wilhelm Hein 59, Marie Karch 57.

Warschau. Milliarden diebstahl. In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember wurde ein Betzwarengeschäft von Starkmann, Plac teatralny ein Einbruch diebstahl verübt. Der Wert der gestohlenen Werte beträgt viele Milliarden.

bip. Radom. Wie in Łódź. In Bendzin wurden die Kassiersteile B. Danziger, W. Danziger und Przedzakli wegen Steuerhinterziehung verhaftet.

Handel und Volkswirtschaft

Misswirtschaft in Bialowieża. Der Wojewode Moskalewski ist im Auftrage des außerordentlichen Sparkommissars zur Untersuchung der Forstwirtschaft in den östlichen Randgebieten geschriften. Eine zu diesem Zwecke gebildete Sachverständigenkommission hat unter dem Vorsitz des Ing. Ramal die Forstverwaltungen des Lemberger, Lucker, Wilner und Bialowiezer Bezirks bereits untersucht. In Bialowieża wurde eine grosse Misswirtschaft der Verwaltung festgestellt. Auf Antrag der Kommission wurden die leitenden Forstbeamten des Bialowiezer Bezirks unverzüglich ihrer Posten entthoben.

Der Sturz der englischen Währung in den letzten Monaten ist darauf zurückzuführen, dass die gegenwärtige Politik des englischen Fiskus sowie die Möglichkeit eines Sieges der Labour Party die Flucht grosser Kapitalien nach Amerika verursachte und dass anlässlich der beabsichtigten planmässigen Inflation Kapitalisten aus Angst ihr Kapital in Dolarre umwechselten. Man hat nach der Theorie der sogenannten Parität der Kaufkraft des englischen Pfundes festgestellt, dass sich das Pfund alzulange über der erwähnten Parität gehalten hat und dass sein jetziger Sturz nur eine Rückkehr zum Gleichgewicht bedeutet. Ein weiterer Sturz des englischen Pfundes ist angesichts dessen ausgeschlossen.

Oesterreichische Valuta-Genesung. Die österreichische Regierung wird in nächster Zeit Metallgeld prägen lassen. Es sollen Bronzemünzen zu 100 und 200 Kronen, Nickelmünzen zu 1000 und 2000 Kronen sowie Silbermünzen zu 5000, 10000 und 20000 Kronen in Verkehr gebracht werden. Die Einführung einer neuen Münzeinheit soll erst später erfolgen.

Die Wiener Nationalbank hat aufgehört, die Gold-Paritätsziffern der österreichischen Krone bekanntzugeben, da seit dem 9. April d. J. die Paritätsziffer, 14400, noch keiner Änderung unterlegen ist.

Warschauer Börse.

Warschau, 10. Dezember.
Valuten.

Dollars	3800000	Goldfranks der lat.
Oester. Kronen	—	Union
Franz Franks	—	Millionówka 100000 125/00
Goldbonds	600000-610000	Goldanleihe 600000-6450000

Schecke.

Belgien	176950-176000	Paris 205000
Bukarest	—	Prag 111800-109500
Berlin	—	Schweiz 671000-662350
Danzig	—	Stockholm —
Holland	1468000-1460000	Kopenhagen —
London	18875000-18850000	Wien 53,40-53,00
New-York	3800000	Rom 167500

Aktionen.
(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	3600	Czerny 800-950-810
Handels- u. Ind.-Bank	875-900	Michałow 1725-1550-1650
Warsch. Kreditbank	1100	Zucker gesell. 2) 5050 4700
Lemb. Ind. Bank	480	4950, and. 5500 5100-200
Westbank	2250-2100	Holzgesellschaft 650 605
Genossenschafts-Bank	—	Kohlen. 1) 6000-6100 6030
Arbeit. Gen.-Bank	4200	2) 6250-6400-6300
		3) 6800-6500
		4) 7200 7000
Handelsbank	3300	andere 7500 7200
Wiln. Pr. Hand.-Bank	150	Norblin 1) 1250-1100
	220 200	and. 1800
Poln. Handelsbank	2400	Ostr.-Werke 14350-14650
Allg. Kreditbank	80	14575
Ver. Land. Gen.	950 900-950	Pocisk 410-440-480
Landw. Verein	400 410-400	Budzki 1) 1675-1650
Kleinpolnische Bank	—	2) 1800-1850-1775
Landw. Kreditbank	—	3) 1850 1775
Lem.-Hyp. Bank	—	andere 1975-1875
Land.-Gen.-Bank	—	Poln. Fabrik für Landw.
Cerat 175-166,5		Maschinen 350
Kijewski 2800 2600-2700		Ursus 750-760 755
Spies 850-920 900		Zawiercie 390-405 397 1/2, MII.
Chodorow 525-5650 5500		Borkowski 730-750-740
Czestoch. 1) u. 2) 4050-4125-4100, 3) 4400-4500-4450		Hurt 70-80
4) 4750 4650		Poln. Leder-Lloyd 115-155
and. 4900 5200 5100		Leder-Zentrale 100
Gostawie 1550		T. Janina 60-70
6. Em. 1100-1150		Cmielew 850-875
Firley 410 440 425		Elektrizität 2050 1900
Lazy 225-250-230		Kabel 665
Wald Ind. u. Exp.	160-170	Korek 110-115-100
Cegielski 850-915 905		Foln Naphtha Ind. 775-1050
Fitzner & Gamp 7400-8000-7600		1025
Lipop 665 630-650		Lenartowicz 85-180-140
Modrzejow 1) 10000 10500, and. 12000-11000-11500		Marynina —
Ortwein 425 375 400		Szita i Swiatlo 1100-1400
Lokomotivenges. 340 365 350		Polus 500
Rohn & Zielinski 400-395		Dosser Holzges. —
4. Em. 350		Haberbusch 5650 5400-5500
Suchedniow 3200-3400		Tehate 3000-3750
Starachowice 3500 3650-3800		Plötne —
Trzebinia 800		Landw. Syndikat 1700
Unja 8000-8250-8000		Schiffahrtsges. 190-235 225
Zieleński 17500-18000		7. Em. 165 220
17500		p. T. E. 325-375-335
Zywardow 350-360 353,5		Klucze 1500-1850-1475
Millionen		Naphtha 400-440
Jabłkowscy 295-275		Szumilin —
Potasch-Werke 5500 5100-5200		Mlynnotwórka —
Puls 280-290-285		Gebr. Nobel 950 935 975
Wildt 410 400-410		Fustenik 600 675-650
		Spiritus 2) u. 3) 3050-4075-4180
		andere 3300 4180
		Kaiwerke —
		Brown Bovary 2300

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag:
Hauptredakteur Adolf Kargel — Druck und Verlag:
"Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. h.

Leistungsfähige Stuhlfabrik sucht erstklassige, gut eingeführte

Vertreter. 4451

Angebote an: Gnesener Stuhlfabrik Fr. Schmeling, Gniezno, ul. Trzemeszna 55.

Maszynistka. 4470

piszaca biegla na maszynie, poszukuje posady, Oferty pod "Maszynistka" do adm. teg. pisma.

Suche von sofort eine

Bonne die mehrerer Sprachen mächtig ist, zu dreijährigem Kinder. Gehaltssprüche nach Wunsch. Off. mit Zeugnisschriften bitte zu richten an H. Szulc, Chojnice, Pomorze, Manufakturwarengeschäft. 4467

Wäschere-Näherinnen

die Arbeit nach Hause nehmen können, per sofort gesucht. Zu melden in der Wäschefabrik J. Heber, Kosmostra Straße 19. 4440

Handschuhe

von Leder und in anderen Sorten in großer Auswahl, sowie auch Strümpfe empfohlen zu konkurrierenden Preisen. S. H. Friede, Petrikauer Straße 35. Anmerkung: Front 1. Stock.

--



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, am Sonnabend, den 8. ds. Mts., um 10½ Uhr abends, nach kurzem schweren Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Veronika Schint, geb. Ferderer

im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet heute, den 11. ds. Mts., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause 6. Sierpnia (Benedyktka) Nr. 18 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

4468

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen

Ernst Marfgraf.

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Schedler für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Lodzer Männer-Gesangverein für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern und den Kranzpendern.

4474

Die trauernden Hinterbliebenen.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Gattin, unsere seelengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Sipert, geb. Radke

gestern, Montag, um 3 Uhr nachts, im Alter von 55 Jahren am Herzschlag plötzlich verschieden ist. — Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen findet Mittwoch, um 1½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause Poludniowastraße 49 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe in Doly statt.

Um stilles Beileid bitten:

4477

Die trauernden Hinterbliebenen.

Muret-Sanders

das größte encyclopädische Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, Lügentscheidt's Schreibmerke, Maschinentechnische Werke, Alteins. Weltgeschäfte, Die Weiberbericht ist reich illustriert zu verkaufen. Off. unter "Weihnachtsgeschenk" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aula des Deutschen Gymnasiums.

Mittwoch, den 12. Dezember, 8 Uhr abends
Vortrag des Herrn Pastor Bierschenk-Sompolno
über:

Reiseindrücke aus Amerika.

Eintritt frei, 4476
doch werden freiwillige Spenden für deutsche Schulzwecke in Sompolno gern entgegengenommen.

Musik-Schule

für Blas und Streich neu eröffnet. Anmeldungen für Schüler von 14 Jahren werden Mittwochs u. Sonnabends ab 7 Uhr entgegengenommen. Vereinsmitglieder und deren Kinder haben Ermäßigung.

Lodzer Musikverein "Stella"
Sienkiewicza 54.

Wer liefert Dachziegel

sow'e andere Baumaterialien gegen 50% Rassa, Rest in gewöhnlichen Abgängen? Geil. Öfferten mit Preisangabe unter "Dachziegel" an die Geschäftsstelle dieses Blattes erörtern.

4463

Wo ???

bekommt man die schönsten
Weihnachtsgeschenke?

Nur!!!

im Juwelier-Geschäft bei
GEILKE & TÖLG,
Petrikauer 105.

Sämtliche Juwelen- und Uhren-Reparaturen werden prompt ausgeführt.

4445

Oskar Kahlert

Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

Lodz, Wólczańska-Straße Nr. 109.

4223

Spiegel und geschliffenes Tischglas

empfiehlt die
Kristallglas - Schleiferei
und Spiegel - Belegerei

Lodz, Julius-Straße Nr. 20 (Ecke Nawrot).



Brillanten, Gold, Silber, Uhren verkaufe und zahlreiche die höchsten Preise
N. WARSZAWSKI

9 PETRIKAUER STRASSE 9
im Hofe, linke Öffnung, 2. Stock.

4234

Als Weihnachtsgeschenk!
Allerneueste Haussens in Kerzenstöcken, Büstenhalter, Bändern
usw. empfiehlt in großer Auswahl zu günstigen Preisen das Porzells. "Marta", Lodz, Petrikauer 4473
Atelier, Nr. 130, im Hofe.